

### Abiturientenausbildung

#### Schneller Schritt auf der Karriereleiter

Rund 45.000 Jugendliche in Deutschland absolvieren derzeit eine Sonderausbildung für Abiturienten. Die dreijährige Kombination von anspruchsvollem theoretischem Unterricht an Berufs-, Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien sowie Fachhochschulen und Universitäten mit praktischer Lehrzeit in Unternehmen bietet den jungen Leuten viele Pluspunkte. So verdienen die Sonder-Azubis im Gegensatz zu normalen Studenten von Anfang an Geld – im Schnitt 770 Euro im Monat. Und nach der Lehre steigen z.B. die Absolventen einer Sonderausbildung zum Wirtschaftsinformatiker mit einem durchschnittlichen Jahresgehalt von 35.300 Euro ins Berufsleben ein. Ein auf diese Weise ausgebildeter Betriebswirt kann mit gut 32.300 Euro rechnen – kaum weniger als ein Kollege mit FH-Abschluss. Zuversichtlich können die Teilnehmer an den Sonderausbildungsgängen auch deshalb sein, weil sie in den Unternehmen als Nachwuchskräfte gefragt sind. Von 500 durch das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) befragten Firmen gaben 45 Prozent an, die Sonderausbildungs-Absolventen gegenüber FH-Abgängern zu bevorzugen. Immerhin 38 Prozent räumten ihnen sogar bessere Chancen als Universitätsabsolventen ein. Angesichts dieser Perspektiven liegt die Abbrecherquote der Abiturienten-Azubis bei nicht mal 5 Prozent und damit deutlich unter den Werten einer klassischen dualen Ausbildung oder eines Hochschulstudiums.

**Helmut E. Klein: Abiturientenausbildung der Wirtschaft – Die praxisnahe Alternative zur Hochschule, Köln 2003, 288 Seiten, 12 Euro. Bestellungen über Fax: (02 21) 49 81-4 45 oder via E-Mail: [div@iwkoeln.de](mailto:div@iwkoeln.de)**

**Gesprächspartner im IW:** Verena Waldhausen, Telefon: (02 21) 49 81-7 65



# Schneller Schritt auf der Karriereleiter

**Attraktive Startgehälter, gute Karrierechancen – spezielle Ausbildungsgänge für Abiturienten sind längst eine echte Alternative zu Studium und klassischer dualer Lehre. Das hat sich auch bei den Jugendlichen rumgesprochen. So bewarben sich im Ausbildungsjahr 2002/2003 im Schnitt 48 Abiturienten um eine dieser besonderen Lehrstellen. Ergebnisse einer Befragung von 500 Firmen durch das Institut der deutschen Wirtschaft Köln.\*)**

Die Abiturprüfungen sind geschrieben, die Zeugnisse übergeben – viele Abiturienten überlegen jetzt, wie es weitergehen soll. Zwar entscheiden sich die meisten für ein Studium oder eine Lehre. Doch auch eine Kombination aus beidem ist bei den Ex-Gymnasiasten beliebt (Tabelle):

**Derzeit absolvieren rund 45.000 Jugendliche eine Sonderausbildung für Abiturienten.**

Diese speziellen Angebote vermitteln den Azubis mit Abi einen wesentlich größeren und anspruchsvolleren Packen an Theorie als „normale“ Ausbildungsgänge. Statt die Berufsschulbank zu drücken, besuchen die Jugendlichen nämlich Berufs-, Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien, Fachhochschulen oder Universitäten. Die praktischen Erfahrungen sammeln sie während der dreijährigen Lehrzeit in Unternehmen. Aus Sicht der Jugendlichen haben solche Modelle zahlreiche Pluspunkte:

Lehre plus Studium: Das Angebot			
Sonderausbildungen für Abiturienten			
	Studien- gänge	Ausbildende Unternehmen	Teilnehmer
Berufsakademien	250	10.922	35.376
Fachhochschulen/ Universitäten	181	3.062	6.183
Verwaltungs- und Wirtschafts- akademien	38	2.219	3.446
<b>insgesamt</b>	<b>469</b>	<b>16.203</b>	<b>45.005</b>

Stand: 2003; Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft Köln  
Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Lehre plus Studium: Die Startgehälter	
nach Abschluss eines Sonderausbildungsgangs in Euro pro Jahr	
Wirtschaftsinformatiker	35.300
Ingenieure	35.100
Betriebswirte	32.300
Technische Assistenten	28.900

Wirtschaftsinformatiker: einschließlich Informatiker;  
Technische Assistenten: einschließlich IT-nahe  
Ausbildungsgänge; Befragung von 500 Unternehmen im  
Frühjahr 2003; Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft Köln  
Institut der deutschen Wirtschaft Köln

**Gute Verdienstmöglichkeiten.** Im Vergleich zu so manchem Studenten, der sich mit Jobs über Wasser hält, leben die Sonder-Azubis von Anfang an ganz passabel – durchschnittlich gibt es 770 Euro im Monat. Und auch nach der Lehre winken attraktive Startgehälter (Tabelle):

**Absolventen einer Sonderausbildung zum Wirtschaftsinformatiker steigen mit einem durchschnittlichen Jahresgehalt von 35.300 Euro ins Berufsleben ein.**

Ein Betriebswirt kann noch mit gut 32.300 Euro rechnen – kaum weniger als ein Kollege mit FH-Abschluss.

Bei solchen Aussichten schmeißt kaum einer auf halbem Weg das Handtuch. So liegt die Abbrecherquote der Abiturienten-Azubis bei nicht mal 5 Prozent und damit deutlich unter den Werten einer klassischen dualen Ausbildung oder eines Hochschulstudiums.

**Gute Karrierechancen.** In den Unternehmen sind diese Nachwuchskräfte gefragt. Rund 45 Prozent der Firmen gaben an, dass sie die Teilnehmer der Sonderausbildungen gegenüber FH-Absolventen bevorzugen. Immerhin 38 Prozent räumten ihnen sogar bessere Chancen als Universitätsabgängern ein.

Und weil die Wirtschaft so große Stücke auf die kombinierte Ausbildung hält, engagiert sich mittlerweile eine

ganze Reihe von Unternehmen auf diesem Gebiet:

**Fast 11.000 Firmen bieten insgesamt 35.000 Sonderausbildungsstellen in Zusammenarbeit mit einer Berufsakademie an.**

Rechnet man noch die Kooperationsprojekte mit Fachhochschulen und Verwaltungsakademien hinzu, gibt es in Deutschland unterm Strich rund 16.000 Betriebe, die spezielle Ausbildungsplätze für Abiturienten im Angebot haben. Fast alle dieser Gymnasiasten-Lehren sind bundesweit staatlich anerkannt – die Landesregierungen in Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein, Sachsen, Thüringen und Berlin haben die Abschlüsse sogar dem FH-Studium gleichgestellt.

Lehre plus Studium: Die Kosten	
Aufwendungen der Unternehmen für eine Sonderausbildung pro Auszubildenden in Euro	
Wirtschaftsinformatiker	53.700
Ingenieure	46.600
Betriebswirte	44.800
Technische Assistenten	30.700
Sonstige Ausbildungsgänge	20.200

Wirtschaftsinformatiker: einschließlich Informatiker;  
Technische Assistenten: einschließlich IT-nahe  
Ausbildungsgänge; Befragung von 500 Unternehmen im  
Frühjahr 2003; Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft Köln  
Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Die große Mehrheit der Stellen – etwa 60 Prozent – entfällt auf den kaufmännisch-betriebswirtschaftlichen Bereich. Weitere 22 Prozent gehören zum Ingenieurwesen und 13 Prozent zu den Informatik- und Wirtschaftsinformatik-Ausbildungsgängen.

Mit durchschnittlichen Kosten von bis zu 54.000 Euro sind die Ausbildungen für die Firmen zwar nicht billig (Tabelle). Aber dafür gehen die Investitionen in das berufliche Rüstzeug seltener verloren. Denn zwei Drittel der Absolventen heuern bei ihrem Lehrbetrieb an.

\*) Vgl. Helmut E. Klein: Abiturientenausbildung der Wirtschaft. Die praxisnahe Alternative zur Hochschule, Köln 2003, 288 Seiten, 12 Euro. Bestellungen über Fax (02 21) 49 81-4 45 oder via E-Mail: div@iwkoeln.de